

Sonderdruck aus

HERMES

Band 140 • 2012 • Heft 2

Franz Steiner Verlag



ZEITSCHRIFT FÜR
KLASSISCHE PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN VON

Siegmar Döpp

Karl-Joachim Hölkeskamp

Adolf Köhnken

WAS SIND DIE IMPHEIS?

Ein Beitrag zur Frage der Existenz von Unterethnien oder
Teilethnien bei den Perrhaibern¹.

Textstellen:

Steph. Byz.² s. v. Ἰμφεῖς, ἔθνος προσεχὲς τοῖς Περραιβοῖς. Ἐκαταῖος Εὐρώπη „οἰκέουσιν Ἰμφέες, Περραιβοί“. (Edition MEINEKE)³

Herodianos Grammatikos I p. 241, 12–13: Ἰμφεῖς ἔθνος προσεχὲς τοῖς Περραιβοῖς. Ἐκαταῖος Εὐρώπη „Ἰμφέες, Περραιβοί“. (Edition LENTZ)⁴

Hekat. FGrH I F 137 Steph. Byz. s. v. Ἰμφεῖς, ἔθνος προσεχὲς τοῖς Περραιβοῖς. Ἐκαταῖος Εὐρώπη „οἰκέουσιν Ἰμφέες Περραιβοί“. (Edition JACOBY)⁵

Die Impheis werden in der Wissenschaft entweder als eigenständige Ethnie (BERKELIUS (?)⁶, MEINEKE, PAPE, STÄHLIN, LENTZ⁷) oder als Unter- oder Teilstamm der Perrhaiber (JACOBY, der auf JACOBY fußende HAMMOND, GSCHNITZER)⁸ angesehen. Grundlage ist die Interpretation einer Textstelle – übrigens die einzige, in der die Impheis erwähnt werden –, welche bei Stephanos von Byzanz (s. v. Ἰμφεῖς) überliefert ist und auf Hekataios zurückgeht (siehe oben). Die Herodianos-Grammatikos-Stelle (I p. 241, 12–13) wurde vom Herausgeber LENTZ für die Edition der „Fragmente“ des nicht direkt handschriftlich überlieferten Werkes des Herodianos („Katholike

¹ Dies ist ein Ergebnis der Forschungen zu meiner Dissertation „Kleine Völker im Pindosbereich. Historisch-geographische Untersuchungen in Nordwest-Griechenland“ (in Vorbereitung).

² Die Abkürzungen der antiken Autoren erfolgen nach dem Abkürzungsmodus des DNP (Der Neue Pauly).

³ Stephani Byzantii, „Ethnicorum quae supersunt“, herausgegeben von A. MEINEKE, Berlin 1849.

⁴ Herodiani Technici, „De prosodia catholica“ in: Herodiani Technici, reliquiae, I, herausgegeben von A. LENTZ, Leipzig 1867, 3–547.

⁵ Hekataios von Milet in: FGrH I, herausgegeben von F. JACOBY, Leiden 1957, 1–47, Kommentar: 317–375.

⁶ BERKELIUS schlägt zwischen den Wörtern „Ἰμφέες“ und „Περραιβοί“ die Ergänzung [καὶ] vor. Stephanos von Byzanz (wie Anm. 3) S. 331 Anm. 22.

⁷ Steph. Byz. s. v. Ἰμφεῖς (MEINEKE (wie Anm. 3), wegen Kommasetzung zwischen Impheis und Perrhaibern); Herodianos Grammatikos I p. 241, 12–13 (LENTZ (wie Anm. 4), wegen Kommasetzung zwischen Impheis und Perrhaibern); W. PAPE/G. E. BENSELER, s. v. Ἰμφεῖς, Wörterbuch der griechischen Eigennamen, 1, herausgegeben von W. PAPE und neu bearbeitet von G. E. BENSELER, Braunschweig 1863–1870, 548; F. STÄHLIN, Stichwort „Ἰμφεῖς“, RE IX 2, Stuttgart 1916, 1212.

⁸ Hekat. FGrH I F 137 (JACOBY (wie Anm. 5); N. G. L. HAMMOND, The development of the Macedonian State and the struggle for survival in: N. G. L. HAMMOND und G. T. GRIFFITH, A History of Macedonia, II, Oxford 1979, 22; Hinweis Prof. Dr. GSCHNITZER (mündliche Mitteilung).

prosodia“) aus Stephanos von Byzanz geschöpft, da LENTZ glaubt, Stephanos von Byzanz habe diese Passage von Herodianos übernommen⁹ und sein ganzes Lexikon „aus Herodianos hergestellt“. Die Glaubwürdigkeit dieser Zurückführung der Stephanos-von-Byzanz-Stelle auf Herodianos ist, wie die ganze Edition der Katholike prosodia von LENTZ, umstritten, besonders was die Auswahl von nicht die Grammatik betreffenden Stellen aus Stephanos von Byzanz betrifft¹⁰. Je nach Interpretation der Impheisstelle wurde die Interpunktion bei der jeweiligen Edition des Textes vorgenommen. So setzten der Editor MEINEKE in seiner Stephanos-Ausgabe und der Editor LENTZ in seiner Herodianos-Grammatikos-Ausgabe am Ende der Textstelle zwischen Impheis und Perrhaibern ein Komma¹¹. Danach wäre in den Impheis eine eigene Ethnie zu sehen. JACOBY, der Herausgeber der Fragmente des Hekataios (Hekat. FGrH 1 F 137), setzt dagegen kein Komma. Danach wären die Impheis eine Untergruppierung oder ein „Teilstamm“ der Perrhaiber.

JACOBY kommt zu seiner Meinung u. a. wohl auch aufgrund des Vergleichs mit einer Stelle bei Pseudo-Scylax (65/... Ἐν μεσογείᾳ δὲ ἐποικοῦσιν ἔθνος Περραιβοί, ...), die er bei seinem Kommentar zu Hekataios anführt¹². Anscheinend geht er davon aus, dass Pseudo-Scylax aus Hekataios schöpfte und dort die Impheis als perrhaibischer „Unter- oder Teilstamm“ aufgeführt waren. Folglich führte Pseudo-Scylax als bekanntere Ethnie nur ganz allgemein die Perrhaiber an. Dazu würde auch passen, dass man das Wort προσεχὲς im ersten Satz der Textstelle zu den Impheis laut LIDDELL-SCOTT, A Greek-English Lexicon statt mit „benachbart/nah angrenzend“ auch mit „closely connected“ (eng zusammenhängend/eng verbunden) übersetzen kann. Somit wäre es möglich, die Impheis als mit den Perrhaibern „eng zusammenhängend“, also als „Unter- oder Teilstamm“ von ihnen zu interpretieren.

⁹ Herodianos Grammatikos (wie Anm. 4) S. 240 Anmerkungsapparat.

¹⁰ H. SCHULTZ, „Herodianus“ Nr. 4, RE VIII 1, Stuttgart 1912, 961–965; A. R. DYCK, Aelius Herodian: Recent Studies and Prospects for Future Research, ANRW 34,1 Berlin, New York 1993, 775, 778 Anm. 26, 781, 782; FR. MONTANARI, „Herodianos“, Der Neue Pauly 5, Stuttgart, Weimar 1998, 465.

¹¹ Kommasetzung ist Sache des Herausgebers. In frühneuzeitlichen und mittelalterlichen Handschriften ist Kommasetzung sehr selten. So weisen auch die acht maßgeblichen Handschriften der Überlieferung von Stephanos von Byzanz nach eigener Anschauung und nach Auskunft von Frau Prof. Dr. BILLERBECK (Fribourg) kein Komma zwischen Impheis und Perrhaibern auf. Die Handschriften Biblioteca Vaticana, Palatinus graec. 253 (Q) und Biblioteca Vaticana, Palatinus graec. 57 (P) habe ich selbst überprüft. Bezüglich der folgenden Handschriften hat Frau Prof. Dr. BILLERBECK die entsprechende Auskunft erteilt: Wrocław, Biblioteka Uniwersytecka, cod. Graec. Rehdigeranus 47 (R); Venezia, Biblioteca Nazionale Marciana, cod. graec. VII, 52 (M); Leiden, Universiteitsbibliotheek, Vossianus graec. F. 20 (V); Perugia, Biblioteca comunale Augusta, cod. graec. 67 (II); Napoli, Biblioteca Nazionale, cod. graec. III.AA.18. (N) und Firenze, Biblioteca Medicea Laurenziana, cod. graec. Plut. IV.3 (L). Stephanos von Byzanz/BILLERBECK S. 8*; Auskunft BILLERBECK. Die maßgeblichen Handschriften, welche Herodianos Grammatikos, genauer die Auszüge und Bearbeitungen (Theodosios von Kappadokien; Arkadios von Antiochien) seines Werks „Katholike prosodia“ überliefern, waren mir nicht zugänglich.

¹² Hekat. FGrH 1, Kommentar 344 JACOBY (wie Anm. 5).

Hierfür könnte auch sprechen, dass diese Ethnie im Grunde nur durch eine einzige Textstelle belegt ist, ein Befund, welcher als typisch für Unter- oder Teileinheiten von „Ethnien“ angesehen werden kann, denn üblicherweise erscheint in den Quellen meist nur der Name des „Großstammes“.

Das lediglich einmalige Auftauchen der Impheis in den Quellen ließe sich aber auch mit der schlechten Überlieferungslage oder damit erklären, dass es sich bei den Impheis nur um eine kleine Ethnie handelte. Vor allem aber legt ein Vergleich mit den im nachfolgenden Absatz aufgeführten Stellen bei Stephanos von Byzanz, in denen eine Untergruppe oder eine Teileinheit als Teil einer größeren Einheit angeführt wird, eher eine Übersetzung des Wortes *προσεχὲς* mit „benachbart/nah angrenzend“ nahe. Das Verhältnis von Untergruppierung zu Überbau oder einer Teileinheit zu einer größeren Einheit pflegt dieser Autor nämlich normalerweise anders auszudrücken.

So wird Lokozos beispielsweise als eine phrygische Stadt, also als Bestandteil einer größeren Einheit geschildert:

Steph. Byz. s. v. Λόκοζος, πόλις Φρυγίας,...

Dasselbe gilt für die Hylleis, welche als illyrische Ethnie und für die Odrysen, welche als thrakisches Volk angeführt werden:

Steph. Byz. s. v. Ὑλλεῖς, ἔθνος Ἰλλυρικόν,...

Steph. Byz. s. v. Ὀδρύσαι, ἔθνος Θράκης,...

Die Zahl der Beispiele ließe sich noch vermehren.

Darüber hinaus gibt es Parallelbeispiele zu dem ersten Satz der auf Hekataios beruhenden Textstelle (Steph. Byz. s. v. Ἰμφεῖς, ἔθνος προσεχὲς τοῖς Περραιβοῖς... (andere Varianten s. o.)), in denen die gleiche Satzkonstruktion, eine ähnliche Wortwahl und *προσεχὲς* in der Bedeutung „benachbart/nah angrenzend“ verwendet werden. So sollen etwa die Ligerer den Etruskern (Steph. Byz. s. v. Αἰγυρες, ἔθνος προσεχὲς τοῖς Τυρρηνοῖς ...), die Insel Ikos Euböia (Steph. Byz. s. v. Ἴκος, νῆσος τῶν Κυκλάδων προσεχὴς τῇ Εὐβοίᾳ ...) und die Hyrkanoi dem Kaspischen Meer benachbart sein (Steph. Byz. s. v. Ὑρκανοί, ἔθνος προσεχὲς τῇ Κασπίᾳ θαλάσσει ...).

Προσεχὲς wird bei Stephanos von Byzanz m. W. nur in einem Fall eindeutig zur Bezeichnung eines „Teils oder Bestandteils einer größeren Einheit“ verwendet, jedoch nicht in Bezug auf eine Ethnie, sondern auf den Berg Istone, welcher auf Kerkyra liegt¹³ (Steph. Byz. s. v. Ἰστώνη, ὄρος προσεχὲς τῇ Κερκύρᾳ...).

¹³ Thuk. 3.85.4; W. M. MURRAY, Map 54 Epirus-Acarnania in: Map-by-map Directory II, Barrington Atlas of the Greek and Roman World, herausgegeben von J. A. TALBERT, Princeton, Oxford 2000, 807. Über die Identifizierung des Berges Istone mit einem bestimmten Berg auf Kerkyra existieren laut MURRAY verschiedene Meinungen: Teils wird er mit dem in Nordkerkyra liegenden Berg Pantokrator (914 m), teils mit dem Berg Ag. Deki (576 m) in Mittelkerkyra identifiziert. MURRAY, Map 54 Epirus-Acarnania (wie oben), 807; D. MÜLLER, Griechische Bergwelt, Ein Führer für Gebirgstouren in Griechenland, Wiesbaden 2002, 240–241.

Was die Herodianosstelle betrifft, so wird diese für den Fall besprochen und untersucht, dass Stephanos von Byzanz diese Stelle wider Erwarten doch von Herodianos übernommen haben sollte¹⁴. Entsprechendes gilt für die in Anmerkung 15 angeführten Vergleichsstellen, welche LENTZ in seiner Herodianedition – soweit ersichtlich – aus Stephanos von Byzanz schöpfte¹⁵. Dafür, dass viele dieser Stephanosstellen auf Herodianos zurückgehen, könnte immerhin sprechen, dass einige der von LENTZ aus Stephanos übernommenen Wörter durch ein Papyrusfragment als von Herodianos stammend bestätigt wurden¹⁶. Auf der anderen Seite wird durch diesen Papyrusfund die Richtigkeit der durch LENTZ vorgenommenen Aufnahme der Wörter mit Endung ψ aus Stephanos von Byzanz bei Herodianos (I p. 118, 3) zweifelhaft¹⁷.

Wie bei Stephanos von Byzanz gelangt man zum selben Schluss, wenn man die Impheisstelle bei Herodianos Grammatikos mit anderen, eine Untergruppe oder Teileinheit schildernden Herodianosstellen vergleicht: Auch Herodianos drückt normalerweise das Verhältnis zwischen Untergruppierung und Überbau und Teileinheit zu einer größeren Einheit anders aus. Sogar fast dieselben Beispiele mit fast identischer Wortwahl wie die oben bei Stephanos von Byzanz angeführten lassen sich dafür finden (Stadt Lokozos (Herodianos Grammatikos I p. 144, 4: Λόκοζος

¹⁴ Laut MONTANARI soll die LENTZ-Ausgabe trotz aller „Schwächen, Irrtümer und Mängel“ noch der „Ausgangspunkt mit der Beschäftigung mit dem herodianischen Material“, also noch nicht gänzlich überholt sein. DYCK, Aelius Herodian (wie Anm. 10), 775, 782; MONTANARI, „Herodianos“ (wie Anm. 10), 465.

¹⁵ Herodianos Grammatikos (wie Anm. 4): I p. 13, 10 (Arktan) und 12 Anmerkungsapparat; I p. 16, 8 (Araden) und 16 Anmerkungsapparat; I p. 47, 14 (Ligures) und 47 Anmerkungsapparat; I p. 52, 17 (Peuketias) und 52 Anmerkungsapparat; I p. 55, 24 (Lykormas) und 55 Anmerkungsapparat; I p. 61, 20 (Bruges) und 61 Anmerkungsapparat; I p. 72, 11 (Odryses) und 72 Anmerkungsapparat; I p. 72, 14–15 (Ixibates) und 72 Anmerkungsapparat; I p. 122, 26 (Suopios) und 122 Anmerkungsapparat; I p. 144, 4 (Lokozos) und 144 Anmerkungsapparat; I p. 146, 10 und 11 (Kelaithoi/aus Steph. Byz. ?); I p. 148, 25 (Ikos) und 148 Anmerkungsapparat; I p. 152, 8 (Sindikos) und 152 Anmerkungsapparat; I p. 160, 3 (Aigialos) und 159 Anmerkungsapparat; I p. 175, 23 (Liburnos) und 175 Anmerkungsapparat; I p. 180, 1–2 (Agrionos) und 179 Anmerkungsapparat; I p. 185, 30 und 186, 1 (Gigonos) und 185 Anmerkungsapparat; I p. 194, 12–13 (Dexaroi) und 194 Anmerkungsapparat; I p. 198, 18 (Kaspeiros) und 198 Anmerkungsapparat; I p. 202, 26–27 (Abros) und 202 Anmerkungsapparat; I p. 204, 23–24 (Gerros) und 204 Anmerkungsapparat; I p. 213, 17 (Inussos) –18 und 213 Anmerkungsapparat; I p. 225, 23–24 (Moschos) und 225 Anmerkungsapparat; I p. 241, 26 (Hylleis) und 240 Anmerkungsapparat; I p. 266, 4–5 (Aisa) und 266 Anmerkungsapparat; I p. 270, 11–12 (Oinoussai) und 270 Anmerkungsapparat; I p. 280, 7–8 (Pharnakeia) und 273 Anmerkungsapparat; I p. 289, 15 (Messapia) und 286 Anmerkungsapparat; I p. 289, 21–22 (Masaisulia) und 286 Anmerkungsapparat; I p. 289, 31 (Pamphylia) und 286 Anmerkungsapparat; I p. 323, 7–8 (Epipolai) und 323 Anmerkungsapparat; I p. 337, 19–20 (Istone) und 337 Anmerkungsapparat; I p. 339, 32 (Hyope) und 340 Anmerkungsapparat; I p. 396, 30 (Brux) und 396 Anmerkungsapparat; I p. 397, 24–25 (Mares) und 397 Anmerkungsapparat.

¹⁶ DYCK, Aelius Herodian (wie Anm. 10), 780. Es handelt sich um die Wörter Τενέδιος (Herodianos Grammatikos I p. 116, 16), Κιλίκιος (Herodianos Grammatikos 118, 7) und Φαλάκιος (Herodianos Grammatikos 118, 7). DYCK, Aelius Herodian (wie Anm. 10), 780.

¹⁷ DYCK, Aelius Herodian (wie Anm. 10), 780.

πόλις Φρυγίας ... = Steph. Byz. s. v. Λόκοζος, πόλις Φρυγίας ...); Ethnie Hylleis (Herodianos Grammatikos I p. 241, 26: Ὑλλεῖς ἔθνος Λιβυρνικόν = Steph. Byz. s. v. Ὑλλεῖς, ἔθνος Ἰλλυρικόν,...); Ethnie Odrysen (Herodianos Grammatikos I p. 72, 11: Ὀδρύσης ἔθνος Θράκης = Steph. Byz. s. v. Ὀδρύσαι, ἔθνος Θράκης ...) etc.).

Daneben lassen sich noch viele andere derartige Beispiele heranziehen (z. B. kretische Stadt Araden (Herodianos Grammatikos I p. 16, 8: Ἀραδὴν πόλις Κρήτης = Steph. Byz. s. v. Ἀραδὴν, πόλις Κρήτης,...); Fluss Lykormas (Euenos) (Herodianos Grammatikos I p. 55, 24: Λυκόρμας ποταμός Αἰτωλίας = Steph. Byz. s. v. Λυκόρμας, ποταμός [Αἰτωλίας], ...); Ethnie Arktanes (Herodianos Grammatikos I p. 13, 10: Ἀρκτάν ἔθνος Ἡπειρωτικόν (fast gleich Steph. Byz. s. v. Ἀρκτᾶνες, ὡς Αἰνιᾶνες, ἔθνος Ἡπειρωτικόν ...); Ethnie Kelaithoi (Herodianos Grammatikos I p. 146, 10–12: Κέλαιθος ἔθνος Θεσπρωτικόν. = Steph. Byz. s. v. Κέλαιθοι, ἔθνος Θεσπρωτικόν προσεχὲς τῇ Θετταλίᾳ. ...) etc.) Προσεχὲς ist danach auch bei Herodianos besonders in Bezug auf die Impheisstelle ebenfalls eher mit „benachbart/nah angrenzend“ zu übersetzen.

Des Weiteren sind bei Herodianos auch Parallelstellen zu dem ersten Satz (Herodianos Grammatikos I p. 241, 12–13: „Ἰμφεῖς ἔθνος προσεχὲς τοῖς Περραιβοῖς.“) mit gleicher Satzkonstruktion, ähnlicher Wortwahl und προσεχὲς in der Bedeutung „benachbart/nah angrenzend“ zu finden, wobei alle diese Stellen (insgesamt 29) mehr oder weniger genaue Entsprechungen bei Stephanos von Byzanz haben¹⁸. Folglich kann man hier dieselben Beispiele wie bei Stephanos von Byzanz heranziehen. So sind auch bei Herodianos die Ligurer den Etruskern und die Insel Ikos Euboa benachbart.

Herodianos Grammatikos I p. 47, 14: ὡσαύτως ἔχει καὶ τὸ Αἰγυρες ἔθνος προσεχὲς τοῖς Τυρρηνοῖς (Steph. Byz. s. v. Αἰγυρες, ἔθνος προσεχὲς τοῖς Τυρρηνοῖς. ...).

Herodianos Grammatikos I p. 148, 25 Ἴκος νῆσος τῶν Κυκλάδων προσεχὴς τῇ Εὐβοίᾳ, ... (Steph. Byz. s. v. Ἴκος, νῆσος τῶν Κυκλάδων προσεχὴς τῇ Εὐβοίᾳ. ...)

¹⁸ Herodianos Grammatikos: I p. 47, 14 (Steph. Byz. s. v. Αἰγυρες); I p. 52, 17 (Steph. Byz. s. v. Πευκετίαντες); I p. 61, 20 (Steph. Byz. s. v. Βρύξ); I p. 72, 14–15 (Steph. Byz. s. v. Ίξιβάται); I p. 122, 26 (Steph. Byz. s. v. Σιώπιοι); I p. 148, 25–26 (Steph. Byz. s. v. Ἴκος); I p. 152, 8 (Steph. Byz. s. v. Σύνδικος); I p. 160, 3 (Steph. Byz. s. v. Αἰγιαλός); I p. 175, 22–23 (Steph. Byz. s. v. Λιβυρνοί); I p. 180, 1–2 (Steph. Byz. s. v. Ἀριανοί); I p. 185, 30 und 186, 1 (Steph. Byz. s. v. Γίγωνος); I p. 194, 12–13 (Steph. Byz. s. v. Δέξαροι); I p. 198, 18 (Steph. Byz. s. v. Κάσπειρος); I p. 202, 26–27 (= Steph. Byz. s. v. Ἀβροι); I p. 204, 23–24 (Steph. Byz. s. v. Γέρρος); I p. 213, 17 und 18 (Steph. Byz. s. v. Ἰνυσσός); I p. 225, 23–24 (Steph. Byz. s. v. Μόσχοι); I p. 241, 12–13 (Steph. Byz. s. v. Ἰμφεῖς); I p. 266, 4–5 (Steph. Byz. s. v. Αἶσα); I p. 270, 11–12 (Steph. Byz. s. v. Οἰνοῦσαι); I p. 280, 7–8 (Steph. Byz. s. v. Φαρνάκεια); I p. 289, 15 (Steph. Byz. s. v. Μεσσαπία); I p. 289, 21–22 (Steph. Byz. s. v. Μασαισυλία); I p. 289, 31 (Steph. Byz. s. v. Παμφυλία); I p. 323, 7–8 (Steph. Byz. s. v. Ἐπιπολαί); I p. 337, 19–20 (Steph. Byz. s. v. Ἰστώνη); I p. 339, 32 (Steph. Byz. s. v. Ὑώπη); I p. 396, 30 (Steph. Byz. s. v. Βρύξ); I p. 397, 24–25 (Steph. Byz. s. v. Μᾶρες).

Genauso wie bei Stephanos von Byzanz wird *προσεχὲς* bei Herodianos Grammatikos m. W. sicher nur beim Berg Istone auf Kerkyra zur Bezeichnung eines „Teils oder Bestandteils einer größeren Einheit“ verwendet.

Herodianos Grammatikos I p. 337, 19–20: Ἰστώνη ὄρος προσεχὲς τῇ Κερκύρα. Θουκυδίδης τρίτη (c. 85)./Steph. Byz. s. v. Ἰστώνη, ὄρος προσεχὲς τῇ Κερκύρα...

Was den fast nur durch antike, mehr oder weniger texttreu überlieferte Zitate von späteren Autoren überlieferten Hekataios betrifft, so ist die Quelle eines Großteils der Fragmente Stephanos von Byzanz. So weist Hekataios ähnliche Befunde und fast dieselben Ergebnisse wie Stephanos von Byzanz und Herodianos Grammatikos auf. Auch bei ihm wird das Verhältnis von Untergruppe zu Überbau oder einer Teileinheit zu einer größeren Einheit anders ausgedrückt (z. B. Hekat. FGrH 1 F 40 Steph. Byz. s. v. Ἐλβέστιοι· ἔθνος Λιβύης. ... (= Herodianos Grammatikos I p. 121, 37–38: Ἐλβέστιος ἔθνος Λιβύης.); F 51 Steph. Byz. s. v. Κρομύουσα· νῆσος Ἰβηρίας ... (= Herodianos Grammatikos I p. 269, 21: Κρομύουσα νῆσος Ἰβηρίας.); F 72 Steph. Byz. s. v. Ζάγκλη πόλις Σικελίας ... (= Herodianos Grammatikos I p. 317, 24: Ζάγκλη πόλις Σικελίας.) etc.). Somit ist *προσεχὲς* bei Hekataios wohl mit „benachbart/nah angrenzend“ zu übersetzen. Parallelstellen zu dem ersten Satz mit gleicher Satzkonstruktion, ähnlicher Wortwahl und „*προσεχὲς*“ in der Bedeutung „benachbart/nah angrenzend“ sind über Stephanos von Byzanz bei Hekataios belegt. Zum Beispiel sind die Liburner dem inneren Teil des adriatischen Meerbusens und die Oinoussai-Inseln (fünf kleine Inseln) Chios benachbart.

FGrH 1 F 93 Steph. Byz. s. v. Λιβυρνοί· ἔθνος προσεχὲς τῷ ἐνδοτέρῳ μέρει τοῦ Ἀδριατικοῦ κόλπου. (Herodianos Grammatikos I p. 175, 22–23: ὁξύνεται δὲ τὸ Λιβυρνός Ἀττικός τις καὶ ἔθνος προσεχὲς τῷ ἐνδοτέρῳ μέρει τοῦ Ἀδριατικοῦ κόλπου.)

FGrH 1 F 142 Steph. Byz. s. v. Οἰνοῦσαι· νῆσοι τῇ Χίῳ προσεχεῖς. (Herodianos Grammatikos I p. 270, 11, 12: Οἰνοῦσαι νῆσοι τῇ Χίῳ προσεχεῖς.)

Eindeutige Quellenbelege, in welchen *προσεχὲς* zur Bezeichnung eines „Teils oder Bestandteils einer größeren Einheit“ verwendet wird, sind bei den Fragmenten des Hekataios nicht zu finden.

Die Impheis sind somit eher als eine eigene, von den Perrhaibern unabhängige Ethnie zu sehen. Damit entfallen die Impheis als Beispiel für die Existenz von „Unterethnien“ oder „Teilethnien“ bei den Perrhaibern und somit als Indiz für die Klärung der Frage nach der Struktur von Ethnien und Großethnien.¹⁹

Heidelberg

KARL-HEINZ HALBEDL

¹⁹ Während der Drucklegung ist der zweite Band der Neuausgabe von Stephani Byzantii Ethnica: Δ–Ι, herausgegeben von M. BILLERBECK und CHR. ZUBLER, Berlin, New York 2011, erschienen. Die Herausgeber folgen ohne weitere Begründung der Zeichensetzung der Ausgabe von MEINEKE.